



Presseausendung: Umfassender Ergebnisbericht der §109-Studie „Zur Beschäftigungssituation im Mittelbau an der Universität Wien“ liegt vor

Vor einem Jahr, am 8. März 2023, wurden im Rahmen einer Pressekonferenz erste Ergebnisse der Studie „Zur Beschäftigungssituation im Mittelbau an der Universität Wien“ präsentiert (siehe [Pressekonferenz: Prekär & befristet forschen und lehren – Uni-Wien-Unterbau](#)). Nun liegt der vollständige Bericht, verfasst von Dr. Julia Partheymüller und Univ.-Prof. Dr. Petra Dannecker, vor. Neben den quantitativen Auswertungen der Befragungsdaten enthält der Bericht auch **Auswertungen des umfassenden qualitativen Datenmaterials**, die die Ergebnisse weiter untermauern und die vorliegenden Probleme aufzeigen. Die Umfrage, auf der der Bericht basiert, wurde im Zeitraum Dezember 2022 bis Jänner 2023 von der kurienübergreifenden AG § 109 an der Fakultät für Sozialwissenschaften durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 1.102 Mittelbau-Angehörige (= ca. 16 % von rund 7.000 Beschäftigten im akademischen Mittelbau der Universität Wien) an der Befragung.

Zentrales Ergebnis

Der Bericht verdeutlicht, dass **die beiden Hauptziele der Reform** – die Schaffung einer klaren Rechtsgrundlage und die Eindämmung prekärer Beschäftigungsverhältnisse – bisher **nicht erreicht** wurden. Die Ergebnisse dokumentieren detailliert die zahlreichen **negativen Auswirkungen des Sonderbefristungsrechts gemäß § 109 UG auf die Beschäftigten** und das Arbeitsumfeld an der Universität. Diese haben wiederum **negative Konsequenzen für die Institution Universität** sowie die Erfüllung ihres öffentlichen Auftrags im Bereich von **Lehre und Forschung**. Langfristig sind daher negative Auswirkungen auf den Wissenschaftsstandort Österreich und die österreichische Gesellschaft zu erwarten.

Handlungsempfehlungen

Der Bericht identifiziert mehrere Problembereiche und bietet sowohl kurzfristige als auch langfristige Handlungsempfehlungen:

Kurzfristig könnten Sofortmaßnahmen ergriffen werden, die vielen Betroffenen unmittelbar helfen würden: (a) Klärung, ob zeitlich parallel zu einem anderen Arbeitsverhältnis bestehende Verträge zusätzlich auf die Kette angerechnet werden sollen, z.B. geringfügige Lehraufträge während des Doktorats; (b) Konkretisierung des Gesetzes, dass Zeiten als studentische Mitarbeiter*in in Drittmittelprojekten nicht angerechnet gehören; (c) Klärung des Komplexes „Elternkarenz und Sonderbefristung“; (d) Nachbesserung bei den Übergangsregeln, d.h. keine rückwirkende Anrechnung, von der insbes. langjährige Mitarbeiter*innen, die vielfach sehr hohe Drittmittel an die Universität gebracht haben, betroffen sind, (e) Klärung weiterer Details von Anrechnungspraktiken (z.B. Anrechnung von Zeiten im allgemeinen Personal).

Zu diesen genannten Punkten gibt es bereits Entschließungsanträge der SPÖ, die voraussichtlich im Wissenschaftsausschuss am Donnerstag, 14. März behandelt werden.

Langfristig wünschen sich die meisten Befragten einen strukturellen Wandel hin zu einem System mit mehr unbefristeten Stellen und mehr Planungssicherheit. Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt, um die Weichen dafür zu stellen, insbesondere im Hinblick auf die Leistungsvereinbarungen. Ein verstärkter Dialog, unter Einbeziehung der Betroffenen, ist notwendig, um eine gemeinsame Vision für gute Arbeitsbedingungen an der Universität zu entwickeln.

Für detaillierte Ergebnisse und weitere Hintergrundinformationen verweisen wir auf den beigefügten Bericht.

Rückfragen: Dr. Julia Partheymüller, julia.partheymueller@univie.ac.at, Tel.: +43-1-4277-49718

Das **Netzwerk Unterbau Wissenschaft (NUWiss)** engagiert sich für gute Arbeit und die Demokratisierung der österreichischen Universitäten. Website: <https://www.nuwiss.at/>

Die **Initiative Unterbau Uni Wien** ist eine Bottom-up-Initiative prekär beschäftigter Forschender und Lehrender an der Universität Wien und Teil von NUWiss. Website: <http://uni-wien-unterbau.at/>